

Wil West kommt der Realisierung näher

Wil Der Entwicklungsschwerpunkt Wil West ist sowohl im Kanton St. Gallen als auch im Thurgau das grösste Projekt dieser Art. Nach dem Prüfgespräch mit dem Bund am 15. März 2018 dürfte Klarheit herrschen, wie sich das Generationenprojekt entwickeln kann.

Hans Suter
hans.suter@wilerzeitung.ch

Bereits heute steht fest, dass es sich beim ESP Wil West um ein bislang einzigartiges Projekt handelt: 22 Gemeinden und zwei Kantone haben sich im Verein Regio Wil zusammengesetzt, und konzentrieren sich auf einen riesigen Entwicklungsschwerpunkt (siehe Zusatztext). «Wil West beugt der Zersiedelung vor und ist ein Vorzeigeprojekt», sagte die Thurgauer Regierungspräsidentin und Baudirektorin des Kantons Thurgau in einem Gespräch mit dieser Zeitung. Ihr St. Galler Amtskollege, Regierungsrat Marc Mächler, unterstreicht die Bedeutung: «Ich bin davon überzeugt, dass alle Gemeinden in der Region von Wil West profitieren werden.» Das ist nicht unbedeutend, denn viele Gemeinden verzichten zu Gunsten Wil West auf eigene Einzonungen für Industrie- und Gewerbebauten.

Im Perimeter Wil West/Bildfeld und im angrenzenden Perimeter Gloten sind aktuell zwischen 1750 bis 3000 Arbeitsplätze geplant. Dies bedingt umfassende verkehrstechnische Erschliessungsmassnahmen. Zu den Kernpunkten zählen ein neuer Autobahnanschluss, eine Verlegung der Frauenfeld-Wil-Bahn, neue Bushaltestellen und eine Verkehrsentlastung der Stadt Wil. Die damit verbundenen Kosten werden auf 50 Millionen Franken geschätzt. Der Bund beteiligt sich über das Agglomerationsprogramm voraussichtlich mit etwa 40 Prozent. Seit 2011 wird aktiv geplant. Treffen alle Erwartungen ein, können Unternehmen ab 2022 Grundstücke kaufen und Projekte realisieren. Im Perimeter Wil West/Bildfeld liegt ein grosser Teil der Landflächen auf Thurgauer Boden, gehört aber dem Kanton St. Gallen. Deshalb hat St. Gallen den Lead beim Verkauf.



Stehen hinter Wil West: Der St. Galler Regierungsrat Marc Mächler, Regio-Wil-Präsident Guido Grütter und die Thurgauer Regierungspräsidentin Carmen Haag.

Bild: Hans Suter

«Wil West beugt der Zersiedelung vor und ist ein Vorzeigeprojekt.»

Carmen Haag
Baudirektorin Kanton Thurgau

Ein Generationenprojekt

Dimensionen Der Gesamtbau des rund 158 000 Quadratmeter grossen Areals Wil West (davon rund 103 000 Quadratmeter innerhalb der Bauzone) ist ein Generationenprojekt. Die Nutzungskonzeption und die Etappierung sollen so flexibel wie möglich gehalten werden. Damit kann auf konkrete Bedürfnisse der ansässigen Wirtschaft und möglichen Ansiedlern reagiert

werden. Ein Drittel der Fläche ist für die Nutzung durch Gewerbe und KMU aus der Region geplant. Ein weiteres Drittel soll öffentlich genutzt werden, die restliche Fläche ist für Neuansiedlungen vorgesehen. Auf dem Areal soll ab zirka dem Jahr 2022 eine innovative Arbeitsumgebung für Gewerbebetriebe und KMU aus der Region entstehen. Hier bekommen regionale Betriebe und Unter-

nehmen an einem zentralen, gut erschlossenen Ort idealen Raum für Wachstum und Entwicklung. Nebst modernen Räumen finden die Betriebe hier eine gute Infrastruktur und können Synergien und Versorgungsangebote auf dem Areal gemeinsam nutzen. Das kann ein Restaurant oder Café für die Verpflegung der Mitarbeitenden sein. Auch Co-Working-Räume sind möglich. (hs)

«Ich bin überzeugt: Alle Gemeinden werden von Wil West profitieren.»

Marc Mächler
Baudirektor Kanton St. Gallen